

Hochseeligen Herrn Seniori mit reichem Überfluß gewähret! Seine hochbegabte Seele ist aus dem bau-
fälligen Leibes-Hause ganz sanft und
still abgeschieden. Sein kaum noch
webendes Herze hat die wenige bei
sich habende Wärme gemachsam auf-
geben/die vor hohem Alter gleichsam
starrende Augen sind säuberlich ein-
gebrochen / die ihr fast selbst verdrieß-
liche Zunge hat nach und nach des
Lautes vergessen / der bereits erblaßte
Mund hat den zur Reise längst ge-
schickten Geist ausgehauchet/izt erlischt
die wankende Flamme. O unsere
Seele sterbe des Todes dieses Ge-
rechten! Unser Ende werde als
dessen Ende!

So oft mir diese adel-schätzbahre
Krohne zu Sinne kömmt / ersehe ich
in meinen Gedanken einen Glanz/
welcher das hohe Betrübnüß / das
der hinterbliebenen Leidtragenden
Herzen Wolkenweise ünnebelt /
gänzlich niederdrücken sollte. Ohne
ist es zwar nicht/ der Achzig-Jährig-
ge